

## Max und Robert

oder

Unrecht Gut gedeihet nicht.

„**O**, wie schön! Und das kannst du alle Tage mit anhören?“ staunend blickte Robert den älteren Gefährten an, als ob er ein solches Glück kaum fassen könne.

Die zwei Knaben standen in einem Hofe neben einem Karren, vor dem ein großer Hund gespannt war; das kleine Gefährt enthielt eine Menge Käfige, worin die verschiedenartigsten Vögel herumflatterten. Eben hatte ein Dompfaff sein Liedchen gepfiffen.

Max blickte lächelnd in das magere Gesichtchen herunter, welches vor Freude glänzte: „Ja wohl,“ antwortete er, ich kann das alle Tage mitanhören, und es ist nicht das einzige Liedchen, welches Hänsschen pfeift, er kennt deren zwei.“

Robert bewohnte mit seiner Mutter seit kurzer Zeit ein Stübchen des kleinen Hinterhauses, vor dem sie standen, doch heute erst hatte er Freundschaft mit Max geschlossen. Seine Mutter lag krank im Bett, und während den ersten Tagen hatte er sie